

Fragebogen zur berufsbezogenen Therapiemotivation

Rüdiger Zwerenz

Dr. Rüdiger Zwerenz, Dipl.-Psych.
Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Untere Zahlbacher Str. 8
55131 Mainz

E-mail: zwerenz@uni-mainz.de
Tel.: 06131-17 59 81, Fax: 06131-17 66 88

Kurzbeschreibung

Fragebögen zur Erhebung der wichtigsten Motivationsparameter in der Rehabilitation bewegen sich zwischen allgemeiner Erfassung von Psychotherapiemotivation bzw. Behandlungserwartungen und umfassenden Instrumenten zur Reha-Motivation (Deck, 1998; Faller, Vogel & Bosch, 2000; Hafen, Bengel, Jastrebow & Nübling, 2000). Eine Lücke besteht bezüglich der Erfassung der berufsbezogenen Therapiemotivation. Da berufliche Belastungen und Konfliktsituationen eine wichtige Rolle bei der Entstehung und Bewältigung von psychosomatischen Erkrankungen spielen (Beutel et al., 1999), Patienten jedoch oft nicht darauf eingestellt und bereit sind, dieses Thema in einer Rehabilitationsbehandlung zu bearbeiten, erscheint es besonders wichtig, die berufsbezogene Therapiemotivation zu Behandlungsbeginn zu erfassen. Dies ermöglicht u.a. eine gezieltere Zuweisung zu berufsbezogenen Behandlungsangeboten.

Auf der Basis vorhandener Fragebögen zur Psychotherapiemotivation wurde eine Vorform mit 84 Items entwickelt, die an einer ersten Stichprobe (N=283) item- und skalenanalytisch überprüft wurde. An einer zweiten unabhängigen Stichprobe (N=684) von Patienten der stationären psychosomatischen Rehabilitation wurde die ermittelte Faktorenstruktur überprüft und der Fragebogen validiert.

Die faktoren- sowie itemanalytische Auswertung ergab eine 4 Faktoren-Lösung. Die 24 Items bilden die Skalen „Veränderungsabsicht“, „Rentenbegehren“, „Negative Behandlungserwartungen“ und „Aktive Bewältigungsorientierung“. Die Reliabilitätskennwerte (Cronbach's α) zwischen .69 und .87 sind zufriedenstellend hoch. Die einzelnen Skalen des Fragebogens zur berufsbezogenen Therapiemotivation (FBTM) weisen nur geringe Korrelationen untereinander auf. Mit anderen Messverfahren korrelierte v.a. die Skala „Veränderungsabsicht“. Einige signifikante, jedoch niedrige Korrelationen ergaben sich zwischen den Skalen des FBTM und des Fragebogen zur Messung der Psychotherapiemotivation (FMP) (Schneider, Basler & Beisenherz, 1989). Mit einer konfirmatorischen Faktorenanalyse an einer weiteren Stichprobe (N=684) konnte die 4-Faktoren Lösung bestätigt werden. Untersuchungen zur differentiellen Validität ergaben hypothesenkonform Unterschiede zwischen sozialmedizinischen Risikogruppen (bzgl. Arbeitslosigkeit, langer Arbeitsunfähigkeit und Rentenbegehren) so wie vorhergesagt in der berufsbezogenen Therapiemotivation. Hinweise zur Veränderungssensitivität lieferten Auswertungen an einer Teilstichprobe mit Patienten, die während ihrer Rehabilitationsbehandlung an einer berufsbezogenen Therapiegruppe mit motivationsfördernden Interventionen teilgenommen haben. Analysen zur prädiktiven Validität ergaben unter anderem, dass der FBTM durch die Skala „Veränderungsabsicht“ zu

einer statistisch signifikanten Verbesserung der Vorhersage des Erwerbsstatus ein Jahr nach Entlassung aus der Klinik beigetragen hat.

Mit dem FBTM liegt ein reliables und valides Verfahren vor, das die berufsbezogene Behandlungsmotivation als relevantes Therapiemerkmal in der psychosomatischen Rehabilitation erfasst (Zwerenz, 2005; Zwerenz et al. 2005).

Schlussfolgerungen für die klinische Praxis sind eine verstärkte Einbeziehung berufsbezogener Themen in den therapeutischen Prozess, insbesondere der Veränderungsabsicht und des Rentenbegehrens. Eine Ausweitung berufsbezogener Behandlungskonzepte auf Bereiche außerhalb der stationären medizinischen Rehabilitation (Akutbehandlung, teilstationäre Behandlungsansätze) ist wünschenswert/anzustreben.

Literatur

- Beutel, M., Dommer, T., Kayser, E., Bleichner, F., Vorndran, A., & Schlüter, K. (1999). *Arbeit und berufliche Integration psychosomatisch Kranker. Nutzen und Indikation der beruflichen Belastungserprobung. Psychotherapie, Psychosomatik, medizinische Psychologie*, 49(9/10), 368-374.
- Deck, R., Kohlmann, T., & Raspe, H. (1998). *Erwartungen und Motivationen bei Patienten in der medizinischen Rehabilitation. Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 6, 101-108.
- Faller, H., Vogel, H., & Bosch, B. (2000). *Erwartungen von Rehabilitanten hinsichtlich der Methoden und Ergebnisse ihrer Rehabilitation - Eine kontrollierte Studie mit Rückenschmerz- und onkologischen Patienten. Rehabilitation*, 39, 205-214.
- Hafen, K., Jastrebow, J., Nübling, R., Bengel, J. (2001). *Entwicklung eines Patientenfragebogens zur Erfassung der Rehamotivation (PAREMO). Rehabilitation*, 40, 3-11.
- Schneider, W., Basler, H.-D., & Beisenherz, B. (1989). *FMP - Fragebogen zur Messung der Psychotherapiemotivation. Weinheim: Beltz Test GmbH.*
- Zwerenz, R. (2005). *Psychotherapie und Motivation. Motivation zur psychotherapeutischen Bearbeitung beruflicher Belastungen und Konflikte bei Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.*
- Zwerenz, R., Knickenberg, R. J., Schattenburg, L., & Beutel, M. E. (2005). *Motivation zur psychosomatisch-psychotherapeutischen Bearbeitung von beruflichen Belastungen - Entwicklung und Validierung eines Fragebogens. Rehabilitation*, 44, 14-23.

Anhang:

Versionen:

Der FBTM wurde ursprünglich für Patienten der stationären psychosomatischen Rehabilitation entwickelt. Im Rahmen der Weiterentwicklung wird der Fragebogen aktuell auch in anderen Indikationsbereichen der stationären medizinischen Rehabilitation erprobt (Kardiologie, Orthopädie), wodurch einige Anpassungen in den Formulierungen erforderlich waren. Dazu kann die Version **FBTM-R** (R = Rehabilitationsbehandlung; siehe Kopiervorlagen) verwendet werden. Für Patienten der Psychosomatik wurde der Bogen deshalb in **FBTM-P** (P = Psychosomatik; siehe Kopiervorlagen) umbenannt.

Auswertung:

Für die schnelle *Auswertung per Hand* existiert ein Auswertungsbogen (siehe Kopiervorlagen), auf dem die, den Antworten der Patienten entsprechenden, Rohwerte eingetragen werden können. Die Werte auf dem Auswertungsbogen sind bei den negativ gepolten Items umkodiert, so dass bei allen Items ein hoher Wert einer hohen Ausprägung in der berufsbezogenen Therapiemotivation entspricht.

Eine *Auswertung per Computer* ist leicht mit Hilfe von SPSS (Statistical Package for the Social Sciences) durch einfache Summen- bzw. Mittelwertbildung möglich. Dazu empfiehlt sich die Daten in eine SPSS-Datei einzugeben und die Rohwerte einheitlich von links nach rechts mit Werten von „1 = trifft gar nicht zu“ bis „5 = trifft sehr zu“ zu kodieren und die Umkodierungen der negativ gepolten Items erst bei der Summen- oder Mittelwertbildung vorzunehmen. Eine entsprechende SPSS-Syntax ist unten abgedruckt, kann aber auch beim Autor angefordert werden.

Skalenbildung:

FBTM1	Veränderungsabsicht	Items 1, 5, 9, 13, 17 , 21, 23
FBTM2	Rentenbegehren	Items 2, 6, 10, 14, 18, 22, 24
FBTM3	Negative Behandlungserwartungen	Items 3, 7, 11, 15, 19
FBTM4	Aktive Bewältigungsorientierung	Items 4, 8, 12, 16 , 20

Anmerkung: Die Skalenbildung erfolgt über Summen- bzw. Mittelwertbildung für die einzelnen Subskalen bzw. die Gesamtskala. Die fett gedruckten Items werden umkodiert (1=5, 2=4, 4=2, 5=1), so dass ein hoher Wert einer hohen Ausprägung in der berufsbezogenen Therapiemotivation entspricht.

SPSS-Syntax:

→ Hinweis: Die Variablen wurden mit *fbtm1* bis *fbtm24* benannt.

```
*****  
* Fragebogen zur berufsbezogenen Therapiemotivation (FBTM).  
* R. Zwerenz, 2005  
*****
```

RECODE

```
fbtm2 fbtm3 fbtm6 fbtm7 fbtm10 fbtm11 fbtm14 fbtm15 fbtm16 fbtm17 fbtm18 fbtm19 fbtm22 fbtm24  
(1=5) (2=4) (3=3) (4=2) (5=1) INTO fbtm2r fbtm3r fbtm6r fbtm7r fbtm10r fbtm11r fbtm14r fbtm15r  
fbtm16r fbtm17r fbtm18r fbtm19r fbtm22r fbtm24r .
```

EXECUTE .

```
COMPUTE fbtms1 = 7*MEAN.6(fbtm1, fbtm5, fbtm9, fbtm13, fbtm17r, fbtm21, fbtm23) .
```

Variable labels fbtms1 'FBTM-Skala Veränderungsabsicht, Summenscore von 7 geringe bis 35 hohe Veränderungsabsicht'.

EXECUTE .

```
COMPUTE fbtms2 =7*MEAN.6(fbtm2, fbtm6, fbtm10, fbtm14, fbtm18, fbtm22, fbtm24) .
```

Variable labels fbtms2 'FBTM-Skala Rentenbegehren, Summenscore von 7 geringes bis 35 deutliches Rentenbegehren'.

EXECUTE .

```
COMPUTE fbtms3 = 5*MEAN.4(fbtm3, fbtm7, fbtm11, fbtm15, fbtm19) .
```

Variable labels fbtms3 'FBTM-Skala Negative Behandlungserwartungen, Summenscore von 5 geringe bis 25 starke negative Behandlungserwartungen'.

EXECUTE .

```
COMPUTE fbtms4 =5*MEAN.4(fbtm4, fbtm8, fbtm12, fbtm16r, fbtm20) .
```

Variable labels fbtms4 'FBTM-Skala Aktive Bewältigungsorientierung, Summenscore von 5 geringe bis 25 hohe aktive Bewältigungsorientierung'.

EXECUTE .

```
COMPUTE fbtmm1 = MEAN.6(fbtm1, fbtm5, fbtm9, fbtm13, fbtm17r, fbtm21, fbtm23) .
```

Variable labels fbtmm1 'FBTM-Skala Veränderungsabsicht, Mittelwert von 1 geringe bis 5 hohe Veränderungsabsicht'.

EXECUTE .

```
COMPUTE fbtmm2 = MEAN.6(fbtm2, fbtm6, fbtm10, fbtm14, fbtm18, fbtm22, fbtm24) .
```

Variable labels fbtmm2 'FBTM-Skala Rentenbegehren, Mittelwert von 1 geringes bis 5 deutliches Rentenbegehren'.

EXECUTE .

```
COMPUTE fbtmm3 = MEAN.4(fbtm3, fbtm7, fbtm11, fbtm15, fbtm19) .
```

Variable labels fbtmm3 'FBTM-Skala Negative Behandlungserwartungen, Mittelwert von 1 geringe bis 5 starke negative Behandlungserwartungen'.

EXECUTE .

```
COMPUTE fbtmm4 = MEAN.4(fbtm4, fbtm8, fbtm12, fbtm16r, fbtm20) .
```

Variable labels fbtmm4 'FBTM-Skala Aktive Bewältigungsorientierung, Mittelwert von 1 geringe bis 5 hohe aktive Bewältigungsorientierung'.

EXECUTE .

```
COMPUTE fbtmge =24*MEAN.20(fbtm1, fbtm5, fbtm9, fbtm13, fbtm17r, fbtm21, fbtm23,
```

```
fbtm2r, fbtm6r, fbtm10r, fbtm14r, fbtm18r, fbtm22r, fbtm24r, fbtm3r, fbtm7r,
```

```
fbtm11r, fbtm15r, fbtm19r, fbtm4, fbtm8, fbtm12, fbtm16r, fbtm20) .
```

Variable labels fbtmge 'Gesamtmotivationsscore, Summenscore von 24 gering bis 120 hoch motiviert'.

EXECUTE .

Statistische Kennwerte:

<i>Item und Skala</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>r_{it}</i>	<i>F1</i>	<i>F2</i>	<i>F3</i>	<i>F4</i>
Veränderungsabsicht (Cronbach's $\alpha = .87$)							
1. In der Klinik hoffe ich, Möglichkeiten zur Bewältigung meiner Arbeitsprobleme zu finden.	3,03	1,49	.79	.87			
21. Ich möchte so schnell wie möglich etwas gegen meine beruflichen Probleme tun.	3,40	1,38	.69	.80			
5. In der Klinik möchte ich meine beruflichen Perspektiven klären.	2,96	1,47	.69	.78			
9. Ich kann meine beruflichen Probleme nur noch mit Hilfe anderer lösen.	2,31	1,31	.58	.69	.19		
23. In der Klinik möchte ich meine Probleme im Umgang mit Vorgesetzten bearbeiten.	2,33	1,43	.61	.69	.21		
17. Ich habe gelernt, mit meinen beruflichen Problemen und Konflikten umzugehen.	2,75	1,02	.55	-.68			
13. In der Klinik möchte ich meine Probleme im Umgang mit Kollegen bearbeiten.	2,45	1,33	.55	.65			
Rentenbegehren (Cronbach's $\alpha = .80$)							
14. Eine (vorzeitige) Berentung wäre die beste Lösung für meine beruflichen Probleme.	1,34	0,82	.71		.84		
22. Ich habe vor, demnächst einen Rentenantrag zu stellen.	1,17	0,58	.55		.83		
10. Mein Arzt meint, ich sollte wegen meines Gesundheitszustandes rasch berentet werden.	1,20	0,69	.55		.79		.10
6. Von einer Berentung erhoffe ich mir eine große Entlastung.	1,53	1,09	.59	.20	.72		
24. Es geht mir nur noch darum, die Zeit bis zur Rente herzubringen.	1,52	1,03	.53		.49	.44	
2. Wenn ich jetzt wählen könnte, würde ich lieber krankgeschrieben oder früh berentet werden als (wieder) zu arbeiten.	1,95	1,31	.50	.31	.46		
18. Ich wäre lieber nicht berufstätig.	1,64	1,08	.48	.15	.45	.34	

<i>Item und Skala</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>r_{it}</i>	<i>F1</i>	<i>F2</i>	<i>F3</i>	<i>F4</i>
Negative Behandlungserwartungen (Cronbach's $\alpha = .69$)							
15. Es hat wenig Sinn über die Arbeit zu reden.	2,00	1,06	.59			.81	
7. Über die Arbeit zu reden ist verlorene Zeit.	1,90	1,09	.47			.67	-11
3. Berufliche Karriere bedeutet mir wenig.	2,62	1,20	.35		.11	.57	
11. Psychotherapie kann mir auch nicht helfen, meine beruflichen Probleme in den Griff zu bekommen.	2,13	1,15	.45	.16	.16	.56	
19. Ich glaube nicht, dass man mir in einer Psychosomatischen Klinik helfen kann.	1,83	1,16	.38			.54	-26
Aktive Bewältigungsorientierung (Cronbach's $\alpha = .72$)							
12. Der Klinikaufenthalt ist hauptsächlich durch mein persönliches Bemühen zustande gekommen.	3,16	1,37	.64				.85
8. Ich habe mich sehr um diesen Klinikaufenthalt bemüht.	3,49	1,30	.56	.15			.76
16. Ich bin hier in der Klinik, weil mir mein Arzt dazu geraten hat.	3,73	1,32	.45			.12	-.65
4. Ich habe mich vor Beginn meines Aufenthaltes über die Klinik informiert.	2,98	1,29	.41		.19		.54
20. Ich habe mich darüber informiert, was eine psychotherapeutische Behandlung ist.	3,39	1,23	.35		.13	-.13	.51

Anmerkungen: FBTM: Fragebogen zur berufsbezogenen Therapiemotivation; N=272-283; Items sortiert nach Skalenzugehörigkeit und Höhe der Faktorladung; M = Mittelwert; SD = Standardabweichung; r_{it} = Trennschärfe (part-whole-korrigierte Item-Skalen-Korrelation); F1 bis F4 Faktoren; dargestellt sind Faktorladungen > |.10|

Kopiervorlagen:

FBTM-P

Name: _____

Geschlecht: weiblich männlich

Geburtsdatum: _____

Bearbeitungsdatum: _____

Im folgenden Fragebogen finden Sie Aussagen, die sich auf **Einstellungen zum Beruf** beziehen. Es geht dabei auch darum, wie man Ihrer Meinung nach speziell mit beruflichen Belastungen umgehen kann und welche Erwartungen Sie haben dies in der Klinik zu besprechen und Lösungsansätze zu suchen.

Wir möchten Sie bitten, den Fragebogen vollständig auszufüllen und bei jeder Aussage ein Kreuz zu machen. Bitte beachten Sie, dass es keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten gibt und kreuzen Sie bei jeder Aussage das Kästchen an, das für Sie persönlich zutrifft bzw. Ihrer Meinung oder Einschätzung am nächsten kommt.

Ich stimme dieser Aussage ... zu.

gar nicht
kaum
etwas
ziemlich
sehr

- | | |
|--|--|
| 1. In der Klinik hoffe ich, Möglichkeiten zur Bewältigung meiner Arbeitsprobleme zu finden. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 2. Wenn ich jetzt wählen könnte, würde ich lieber krankgeschrieben oder früh berentet werden als (wieder) zu arbeiten. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 3. Berufliche Karriere bedeutet mir wenig. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 4. Ich habe mich vor Beginn meines Aufenthaltes über die Klinik informiert. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 5. In der Klinik möchte ich meine beruflichen Perspektiven klären. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 6. Von einer Berentung erhoffe ich mir eine große Entlastung. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 7. Über die Arbeit zu reden ist verlorene Zeit. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 8. Ich habe mich sehr um diesen Klinikaufenthalt bemüht. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 9. Ich kann meine beruflichen Probleme nur noch mit Hilfe anderer lösen. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 10. Mein Arzt meint, ich sollte wegen meines Gesundheitszustandes rasch berentet werden. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |

Ich stimme dieser Aussage ... zu.

gar nicht
kaum
etwas
ziemlich
sehr

- | | | | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 11. Psychotherapie kann mir auch nicht helfen meine beruflichen Probleme in den Griff zu bekommen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12. Der Klinikaufenthalt ist hauptsächlich durch mein persönliches Bemühen zustande gekommen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13. In der Klinik möchte ich meine Probleme im Umgang mit Kollegen bearbeiten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14. Eine (vorzeitige) Berentung wäre die beste Lösung für meine beruflichen Probleme. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15. Es hat wenig Sinn über die Arbeit zu reden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16. Ich bin hier in der Klinik, weil mir mein Arzt dazu geraten hat. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 17. Ich habe gelernt mit meinen beruflichen Problemen und Konflikten umzugehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 18. Ich wäre lieber nicht berufstätig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 19. Ich glaube nicht, dass man mir in einer Psychosomatischen Klinik helfen kann. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 20. Ich habe mich darüber informiert, was eine psychotherapeutische Behandlung ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 21. Ich möchte so schnell wie möglich etwas gegen meine beruflichen Probleme tun. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 22. Ich habe vor demnächst einen Rentenantrag zu stellen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 23. In der Klinik möchte ich meine Probleme im Umgang mit Vorgesetzten bearbeiten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 24. Es geht mir nur noch darum, die Zeit bis zur Rente herumbzubringen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Überprüfen Sie bitte zum Schluss, ob Sie alle Fragen beantwortet haben.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

FBTM-R

Name: _____

Geschlecht: weiblich männlich

Geburtsdatum: _____

Bearbeitungsdatum: _____

Im folgenden Fragebogen finden Sie Aussagen, die sich auf **Einstellungen zum Beruf** beziehen. Es geht dabei auch darum, wie man Ihrer Meinung nach speziell mit beruflichen Belastungen umgehen kann und welche Erwartungen Sie haben dies in der Klinik zu besprechen und Lösungsansätze zu suchen.

Wir möchten Sie bitten, den Fragebogen vollständig auszufüllen und bei jeder Aussage ein Kreuz zu machen. Bitte beachten Sie, dass es keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten gibt und kreuzen Sie bei jeder Aussage das Kästchen an, das für Sie persönlich zutrifft bzw. Ihrer Meinung oder Einschätzung am nächsten kommt.

Ich stimme dieser Aussage ... zu.

gar nicht
kaum
etwas
ziemlich
sehr

- | | |
|--|--|
| 1. In der Klinik hoffe ich, Möglichkeiten zur Bewältigung meiner Arbeitsprobleme zu finden. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 2. Wenn ich jetzt wählen könnte, würde ich lieber krankgeschrieben oder früh berentet werden als (wieder) zu arbeiten. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 3. Berufliche Karriere bedeutet mir wenig. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 4. Ich habe mich vor Beginn meines Aufenthaltes über die Klinik informiert. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 5. In der Klinik möchte ich meine beruflichen Perspektiven klären. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 6. Von einer Berentung erhoffe ich mir eine große Entlastung. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 7. Über die Arbeit zu reden ist verlorene Zeit. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 8. Ich habe mich sehr um diesen Klinikaufenthalt bemüht. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 9. Ich kann meine beruflichen Probleme nur noch mit Hilfe anderer lösen. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 10. Mein Arzt meint, ich sollte wegen meines Gesundheitszustandes rasch berentet werden. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |

Ich stimme dieser Aussage ... zu.

gar nicht
kaum
etwas
ziemlich
sehr

- | | |
|--|--|
| 11. Eine Rehabilitationsbehandlung kann mir auch nicht helfen meine beruflichen Probleme in den Griff zu bekommen. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 12. Der Klinikaufenthalt ist hauptsächlich durch mein persönliches Bemühen zustande gekommen. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 13. In der Klinik möchte ich meine Probleme im Umgang mit Kollegen bearbeiten. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 14. Eine (vorzeitige) Berentung wäre die beste Lösung für meine beruflichen Probleme. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 15. Es hat wenig Sinn über die Arbeit zu reden. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 16. Ich bin hier in der Klinik, weil mir mein Arzt dazu geraten hat. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 17. Ich habe gelernt mit meinen beruflichen Problemen und Konflikten umzugehen. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 18. Ich wäre lieber nicht berufstätig. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 19. Ich glaube nicht, dass man mir in einer Rehabilitationsklinik helfen kann. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 20. Ich habe mich darüber informiert, was eine Rehabilitationsbehandlung ist. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 21. Ich möchte so schnell wie möglich etwas gegen meine beruflichen Probleme tun. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 22. Ich habe vor demnächst einen Rentenantrag zu stellen. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 23. In der Klinik möchte ich meine Probleme im Umgang mit Vorgesetzten bearbeiten. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |
| 24. Es geht mir nur noch darum, die Zeit bis zur Rente herumbzubringen. | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> |

Überprüfen Sie bitte zum Schluss, ob Sie alle Fragen beantwortet haben.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

FBTM-Auswertungsbogen

Name: _____

Geschlecht: weiblich männlich

Geburtsdatum: _____

Bearbeitungsdatum: _____

Die Punktwerte aller Items werden entsprechend den unten eingedruckten Zahlenwerten ermittelt und bei jedem Item vermerkt. Im Anschluss können durch Addition die vier Subskalen-Rohwerte berechnet werden:

FBTM-Veränderungsabsicht (VA) = Summe VA1 bis VA7;

FBTM-Rentenbegehren (umgepolt; RB*) = Summe RB*1 bis RB*7;

FBTM-Negative Behandlungserwartungen (umgepolt: NBE*) = NBE*1 bis NBE*5;

FBTM-Aktive Bewältigungsorientierung (ABO) = ABO1 bis ABO5.

Maximal ein fehlendes Item je Subskala kann durch den gerundeten Mittelwert der vorhandenen Items derselben Subskala geschätzt werden.

		<i>Ich stimme dieser Aussage ... zu.</i>	<i>gar nicht</i>	<i>kaum</i>	<i>etwas</i>	<i>ziemlich</i>	<i>sehr</i>
1.	VA1: _____ ←		1	2	3	4	5
2.	RB*1: _____ ←		5	4	3	2	1
3.	NBE*1: _____ ←		5	4	3	2	1
4.	ABO1: _____ ←		1	2	3	4	5
5.	VA2: _____ ←		1	2	3	4	5
6.	RB*2: _____ ←		5	4	3	2	1
7.	NBE*2: _____ ←		5	4	3	2	1
8.	ABO2: _____ ←		1	2	3	4	5
9.	VA3: _____ ←		1	2	3	4	5
10.	RB*3: _____ ←		5	4	3	2	1

Ich stimme dieser Aussage ... zu.

gar nicht
kaum
etwas
ziemlich
sehr

11.	NBE* 3: _____ ←	5	4	3	2	1
12.	ABO3: _____ ←	1	2	3	4	5
13.	VA4: _____ ←	1	2	3	4	5
14.	RB* 4: _____ ←	5	4	3	2	1
15.	NBE* 4: _____ ←	5	4	3	2	1
16.	ABO4: _____ ←	5	4	3	2	1
17.	VA5: _____ ←	5	4	3	2	1
18.	RB* 5: _____ ←	5	4	3	2	1
19.	NBE* 5: _____ ←	5	4	3	2	1
20.	ABO5: _____ ←	1	2	3	4	5
21.	VA6: _____ ←	1	2	3	4	5
22.	RB* 6: _____ ←	5	4	3	2	1
23.	VA7: _____ ←	1	2	3	4	5
24.	RB* 7: _____ ←	5	4	3	2	1

SUMMEN VA: _____ RB*: _____ NBE*: _____ ABO: _____

möglicher Wertebereich 7-35 7-35 5-25 5-25

SUMME GESAMT (VA+RB* +NBE* +ABO): _____

möglicher Wertebereich 24-120

Anmerkung:

* Die Items sind so umkodiert, dass ein hoher Wert für eine hohe berufsbezogene Therapiemotivation und somit für geringes Rentenbegehren bzw. geringe negative Behandlungserwartungen steht.